

Zugleich

Amtliches Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Expedition dieses Blattes werden portofrei unter der Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amtliches Kreisblatt“ erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für Nieder-Marsberg und Bären, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für den Anzeiger entgegen.

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends und kostet in Brilon, bei der Expedition 1 Mt. 15 Pf. bei den Filial-Expeditionen in N.-Marsberg u. Bären 1 Mt. 25. Pf. und durch die Post bezogen 1 Mt. 45 Pf. vierteljährlich. Inserate und Anzeigen werden mit 10 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Anzeigen u., welche gleichzeitig in den bei uns erscheinenden „Waldeckischen Anzeiger“ aufgenommen werden sollen, kosten für beide Blätter nur 15 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonntags, das „Illustrierte Unterhaltungsblatt“

Bestellungen

auf den Anzeiger für das mit dem 1. f. Mts. beginnende 3. Quartal 1898 werden in bekannter Art zu machen gebeten. Die Expedition.

Amtliches.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 27 des Reglements vom 28. Mai 1870 wird nachstehend das heute zusammengestellte Ergebnis der Wahl eines Abgeordneten des Wahlkreises Lippstadt—Brilon zum Reichstage vom 16. Juni d. Js. zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Die Zahl der abgegebenen Stimmen beträgt 10867
Davon sind für ungültig erklärt . . . 17

bleiben gültige Stimmen 10850

Hiernach betrug die absolute Mehrheit 5426

Es haben gültige Stimmen erhalten:

1. Amtsgerichtsrath W. Schwarze in
Rüthen 8161

2. Landrath Dr. Federath in Brilon 2133
3. Buchdrucker Albert Siggelkow in
Bielefeld 259
4. Rechtsanwalt Friedrich Cohn in
Dortmund 252
5. Zersplittert sind 45

Der Amtsgerichtsrath Wilhelm Schwarze in Rüthen, Kreis Lippstadt, ist somit als Reichstags-Abgeordneter für den Wahlkreis Lippstadt—Brilon gewählt.

Lippstadt, den 20. Juni 1898.

Der Wahl-Kommissar
Freiherr von Werthern.

Königlicher Landrath,
Geheimer Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Um die Vorbereitungen für den zweiten dies-jährigen Ausbau der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Döberg rechtzeitig treffen zu können, wird ersucht, Anmeldungen zum Anschluß recht bald — spätestens bis zum 1. August — hierher oder an das Kaiserliche Postamt in Döberg gelangen zu lassen. Bei späterer Anmeldung kann die Herstellung des Anschlusses für den zweiten Bauabschnitt des laufenden Jahres nicht in Aussicht gestellt werden. Die Bedingungen für die Beteiligung an der erwähnten Einrichtung können bei dem genannten Postamt eingesehen werden.

Dortmund, den 15. Juni 1898.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Rehborn.

Politische Nachrichten.

Berlin. Aus Anlaß des zehnjährigen Regierungsjubiläum hielt der Kaiser am 21. d. M. zu Potsdam an die versammelten Leibregimenter eine Rede, in welcher es am Schlusse heißt:

„Mit tiefem Dank blicke ich auf die Jahre, die seitdem verfloßen sind, zurück. Es ist wohl selten eine so schwere Zeit über das Haupt eines Nachfolgers dahingegangen, der seinen Großvater und Vater hat in kurzer Zeit hinter sich sehen müssen. Mit schweren Sorgen übernahm ich die Krone; überall wurde an mir gezweifelt, überall stieß ich auf falsche Beurtheilung, nur Eine hatte zu mir Vertrauen, Eine glaubte an mich, das war die Armee, und auf sie gestützt, im Vertrauen auf unseren alten Gott, übernahm ich mein schweres Amt, wohl wissend, daß die Armee die Hauptstütze meines Landes, die Hauptsäule des preussischen Thrones sei, auf den ich Gottes Rathschluß berufen. So wende ich mich denn heute zuerst an euch und spreche euch meinen Glückwunsch und Dank aus, in welchem ich zugleich mit euch alle eure Brüder in der Armee umfasse. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß in den letzten 10 Jahren durch die aufopfernde Hingebung der Offiziere und Mannschaften in treuer hingebender Friedensarbeit die Armee auf dem Stande erhalten worden ist, in dem ich sie von meinen hochseligen Vorfahren überliefert bekam. Wir wollen die 10 folgenden Jahre in Treue mit einander verbunden weiter arbeiten, mit unbedingter Pflichterfüllung in aller, nie erlahmender Arbeit; und mögen die Hauptsäulen unseres Heeres immer unangefastet bleiben, welches sind die Tapferkeit, das Ehrgefühl und der unbedingte eiserne Gehorsam. Das

Eine Woche.

Kriminal-Roman von M.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Wenn man mit ihr sprach, sah man, wie sie jedes Wort aufnahm, und ihre treffenden, scharfsinnigen Aeußerungen, die man als Antwort erhielt, zeugten davon, daß man eine Frau vor sich habe, die in geistiger Beziehung ebenso bevorzugt war, wie in körperlicher.

Benjamin Hood verkehrte, wie das ja ganz selbstverständlich war, viel im Hause seines Freundes. Der alte James Hood war gestorben. Er war über das Schicksal seines Sohnes beruhigt ins Grab gestiegen. Benjamin hatte das alte Sprichwort zur Wahrheit gemacht, daß die schlimmsten Buben die besten Männer werden.

Benjamin Hood verkehrte zuviel im Hause seines Freundes — wenigstens wahrte es nicht lange, bis sich gewisse Gerüchte, ihn und Anny Forster betreffend, verbreiteten: „Was den dieselben begründet?“

Nein, ich bezweifle es. Das, was die Welt sah, war unmöglich, unerklärlich — wenigstens hatte man keine Beweise, und was der Beweise entbehrt, hat für einen Polizisten keine Bedeutung.

Und weshalb sollte Anny Benjamin Hood vor Archibald Forster den Vorzug geben?“

Sie waren beide schöne, stattliche, intelligente Männer. Forster war eine verschlossene Natur, Hood war lebhaft und zugänglich. Dafür besaß Forster aber unendlich mehr Bildung, hatte mehr Gemüthsstärke und liebte seine Gattin leidenschaftlich.

Warum sollte sie da den Liebhaber ihrem Manne vorziehen?

„Ja, warum! Und doch zeigte sich bald, daß dies wirklich der Fall war. Nicht daß sie ihre Pflichten verließ — Anny Forster war nicht die Frau danach — nein, sie gestand ihrem Gatten alles offen ein.

Sie trat mit erhobener Stirn und freiem Blick vor ihn hin und sagte ihm alles.

Und dann wurden sie geschieden.

Wie sich Forster ihr gegenüber verhielt, ist mir unbekannt. Ich weiß nicht, ob er drohte, ob er weinte, ob er sie ansah — aber ich glaube, daß er kein Mittel unversucht ließ, um die Geliebte an sich zu fesseln.

Anny Hood — denn so hieß sie jetzt — zog bald darauf in ihr neues Heim und Archibald blieb einsam zurück.

Er wurde menschenscheu und man erzählte sich, daß oft Wochen vergingen, ehe er einen Fuß über seine Schwelle setzte. Desto mehr

irte er in seinem Hause umher. Seine Diener versicherten, daß er manche Nacht nicht aus den Kleidern käme. Er durchwanderte seine Wohnung von einem Ende zum anderen. Er streifte durch die großen, dunklen Zimmer und murmelte halblaute Worte vor sich hin.

Wäre es möglich, daß —?

Zwei Jahre waren seitdem verfloßen. Die Zeit heilt alles Leid, pflegt man zu sagen. Bei allen Menschen trifft dies nicht zu. Es giebt Naturen, welche nie vergessen können.

Wäre es möglich?

Archibald Forster mußte Hood hassen, das war nicht anders denkbar.

Forster war jetzt nicht mehr der Einsiedler, der er vor zwei Jahren gewesen. Er hatte wieder angefangen, theilzunehmen an dem Leben, das ihn umgab. Man hatte ihn oft mit Hood am gleichen Ort getroffen, daß er aber mit seiner früheren Frau ein Wort gesprochen, daß er dem einst so geliebten Freund die Hand gedrückt — das hatte Niemand gesehen.

Voraussetzung: Forster haßte Hood; Schlußfolgerung: er würde sich rächen. Das Leben, welches Archibald Forster einst Benjamin Hood geschenkt, das nahm er wieder.

Das hatte er genommen in der Nacht zwischen dem ersten und zweiten März, in der Nacht zwischen Dienstag und Mittwoch. Sein getreuer

a's
t unzerbrechlichen Spi-
s seit länger Zeit ver-
wegen Brechen ober-
ung ist in dieser Zeit,
verschiedenen Ländern
unter D. R. G. M.

Mark!
Concert-Zug-Bar-
celmufst, Claviatur mit
40 breiten Stimmen,
Nickel-Claviatur mit
2 Doppelbälgen, 2 Zu-
mtr. Höhe, Verpackung
mit harmonischem
spiele habe ich selbst
er D. R. G. M. Nr.
und anders zu haben,
t eine große Triangel

rade 1. Westf.

Brilon, Preis 1 M.

Klosters in Brilon

handlung,

Vormünder,

ohl und die Zukunft der
el bejagt sind, werden
den des Fröbel-Oberlin-
Wilhelmstraße 10, auf-
Die jungen Mädchen
eilungen ausgebildet.

inderfräulein.

lung währt der Lehrkur-
sofort 30 Mt. Lehrhono-
Guruz. Der Lehrplan
pflege, Erziehungslehre,
Anfertigung von Kin-
plättchen. Nach beendig-
jede Schülerin durch-
g eine Stelle als Kinder-
guten Hause.

Sungfern.

hrt ebenfalls 3 Monat
Lehrhonorar im Ganzen.
dern, Glanzplättchen, Fri-
re zur Aneignung guter
ren und Tischdecken u.

Zu besseren

Smädchen.

hrt 2 1/2 Monat, Lehr-
Lehrplan: Maschin-
neidern, Frisiren, An-
plättchen, Serviren und
andlung der Wäsche.
Jede Schülerin erhält
Kuruz durch uns eine

kann an jedem Ersten
ten im Monat in
ungen erfolgen. Aus-
im Schulhause billig.

vollständigen Lehrplänen
info.

Vorstand

Oberlin-Vereins
Wilhelmstr. 10.

(82)

n exquisiten Kraut-
be u. fast nikotinfrei
D. R. G. M. Beutel fco. 8 M.
ecker in Seesen a. S.



idlerstraße 4.

ist Mein Wunsch, den Ich heute an euch mit euch an die ganze Armee richte."

— Eine Rede hat Großherzog Friedrich von Baden bei der Feier des 25 jährigen Jubiläums des Veteranenvereins in Bretten und der Enthüllung des Kaiser-Denkmal gehalten. Der Großherzog führte u. a. aus: Wir müssen danach trachten, daß die streitenden Elemente in unserem Volke beilegt werden. Einig müssen wir sein, einig zum Guten und Starke, einig in dem, was die Grundlage einer Staatsordnung ist. Je mehr sich kundgiebt, daß die Staatsordnung gestört werden soll, desto fester müssen wir alle treu zusammenhalten, um dieses Uebel zu beseitigen. Beseitigt wird es aber nur dann, wenn wir dem Beispiele des großen Kaisers folgen, der, ein gottbegnadeter Mensch, auch treu gegen Gott war, der die Religion und den Glauben höher stellte, als alles übrige und uns dadurch ein Beispiel gegeben hat, das sehr nachahmenswerth ist und das hochzuhalten und zu befolgen wir uns alle fest vornehmen müssen.

— Der Frankf. Zeitung wird aus Konstantinopel berichtet, daß der Sultan eine 3000 Meter im Geviert umfassende Landstrecke außerhalb Jerusalems bei Zion angekauft hat, um es dem Kaiser Wilhelm zu übergeben. Es soll dort ein Kloster für die deutschen Franziskaner erbaut werden. Der Berichterstatter der Frankf. Ztg. fügt seine Meldung auf Mittheilungen aus dem Patriarchat zu Konstantinopel.

Madrid. Ein Mitarbeiter des „Imparcial“ hatte in Brüssel eine lange Unterredung mit Don Carlos. Die Erklärungen des Präidenten bekunden eine wesentliche Aenderung seiner Absichten. Bislang hatte er jede Bewegung verdammt, die dem Vaterlande in diesen schweren Zeiten Schaden könnte; jetzt aber droht er mit dem Bürgerkrieg, sobald der Frieden mit den Vereinigten Staaten, den er ohne weiteren Beweis als ehrenlos vermuthet, zur Thatfache würde. Obgleich seit lange die Intentionen des Präidenten kein Geheimniß sind, haben diese ohne Umschweife gegebenen Erklärungen hier einen tiefen Eindruck gemacht. Die Regierung wird wohl thun, Maßnahmen zur Neutralisirung seiner eventuellen Unternehmungen anzuordnen.

— Von Manila hat ein amerikanisches Schiff Meldungen nach Hongkong gebracht, nach denen die Stadt zwar immer noch nicht gefallen ist, aber von den Aufständischen immer enger und enger umschlossen wird, so daß die Eroberung der Stadt nur noch eine Frage von Stunden ist. Von den Aufständischen sind 4000 Spanier gefangen genommen worden. Der Insurgenten-

führer Aguinaldo hat dem amerikanischen Konsul gegenüber den Wunsch geäußert, die Philippinen möchten eine amerikanische Kolonie werden. Daß sie das so ohne weiteres nicht werden, liegt auf der Hand; haben doch Deutschland, England, Frankreich u. die denkbare wichtigsten Interessen auf diesen Inseln zu vertreten, ein Umstand, der es ihnen unmöglich macht, einem Besitzwechsel der Philippinen mit verführten Armen zuzusehen. Darüber ist man in Washington übrigens auch nicht im geringsten Zweifel, so daß das „Ganze weg!“ dort nicht erst besonders verkündigt zu werden braucht.

New-York. Infolge der Zunahme des gelben Fiebers unter den Truppen Sampson's wird der Angriff auf Santiago beschleunigt werden. 500 Fieberkranke sind nach Key-Weft transportiert worden.

— In Albany, der politischen Hauptstadt des Staates New-York, wurde ein prächtiges Denkmal zu Ehren des dort begrabenen deutsch-amerikanischen Heerführers v. Steinwehr enthüllt. Der General entstammte einer alten braunschweigischen Soldatenfamilie und war im Jahre 1825 zu Blankenburg im Harz geboren. Er zeichnete sich sowohl in dem Kriege gegen Mexiko wie ganz besonders während des Bürgerkrieges in hervorragender Weise aus und befehligte in mehreren wichtigen Schlachten. Nach dem Kriege lebte er wissenschaftlichen Arbeiten. Er starb im Jahre 1877. Das Denkmal ist von seinen alten Kampfgenossen errichtet worden.

Mittheilungen aus dem Kreise

Brilon, 23. Juni. Gestern ist endlich der lang ersehnte Regen eingetreten, den ein stattgehabtes Gewitter brachte; es war aber auch hohe Zeit, denn in Gärten und Feldern war es so trocken, daß das Wachsthum nicht gefördert wurde. Hoffentlich bewahrt sich die alte Juni-Wetterregel:

Wandelt Sonnenschein und Regen,
Dann giebt es reichen Segen.

— Am 3. nächsten Monats findet eine partielle Mondfinsterniß statt und am 18. f. M. eine Sonnenfinsterniß; diese letztere wird aber bei uns nicht sichtbar sein.

— Vom Bahnhof Brilon wird gemeldet, daß bei dem Gewitter vom 22. d. M. ein Mann erschlagen worden sei, der sich während desselben an der Telegraphenleitung beschäftigt haben soll. Es ist eine bekannte Thatfache, daß man bei

einem Gewitter sich nicht in die Nähe elektrischer Anlagen wagen darf, da der elektrische Strom gefährlich bei Blitsschlägen wirkt.

Provincial-Nachrichten.

Arnsberg. In der Schwurgerichtssitzung vom 21. d. M. kam die Anklage gegen den Weinreisenden W. Bläser und den Kolontär Becker aus Siegen, wegen Nothzucht, zur Verhandlung, bei welcher die Öffentlichkeit ausgeschlossen war. Die Angeklagten erhielten jeder eine Strafe von 1 Jahr und 6 Monaten Gefängniß.

Münster. Unserer heimathlichen Provinz stattet gegenwärtig der preussische Landwirtschaftsminister einen auf acht Tage berechneten Besuch ab. Am Sonntag Abend traf hier der Herr Minister ein und wohnte Montag Morgen einer Sitzung der General-Kommission bei, besuchte darauf die landwirthschaftliche Versuchsanstalt, die landwirthschaftliche Maschinenhalle und die Landwirtschaft für die Provinz Westfalen. Der Herr Minister zeigte überall bei diesen Behörden und Instituten, welche der Förderung unserer Landwirtschaft dienen, das lebhafteste Interesse. Auf der Versuchsanstalt interessierten ihn besonders die Untersuchungen der Bodenarten unserer Provinz, die Versuche über die Schädlichkeit industrieller Abwässer für Pflanzen und für die Fischzucht, sowie über die Reinigung der Schmutzwasser.

Bedum. Vollauf zu thun haben die hiesigen Cementfabriken und noch fortwährend gehen zahlreiche Aufträge ein; gewiß ein Zeichen für die allmählig gesteigerte Bauhätigkeit. Demnächst wird eine neue Cementfabrik, welche von einer Anzahl Bürger gemeinschaftlich erbaut wurde, hier ihren Betrieb eröffnen.

Münden a. d. W. Bei der Aufstellung der hiesigen Wählerliste wurde von den betreffenden Beamten das Stadtoberhaupt vergessen. Als daselbe den Bürgern der Stadt bei Ausübung des Wahlrechts mit gutem Beispiel vorangehen und seinen Stimmzettel abgeben wollte, stellte sich das Versehen heraus. Der Bürgermeister mußte unverrichteter Sache wieder weggehen.

Meiderich. Eine hiesige Familie hatte in der Meier Dombaulotterie 20 000 Mark gewonnen. Auf dem Wege zur Hebestelle ging das Glücksloos verloren und somit wurde die Auszahlung des Geldes verzögert.

— Durch spielende Kinder wurde in Groß-Wolterstorf bei Kuppen am Sonntag Mittag ein großes Brandunglück hervorgerufen. Kinder setzten einen Reisighaufen hinter der Scheune des Amtsvorstehers Ulrich in Brand und flohen. Nach kurzer Zeit stand das ganze Grundstück in

Diener, der Neger Sam, hatte blindlings dem Worte seines Herrn gehorcht, für seine Diebstahlsfräfte war das ganze ein Kinderspiel gewesen, das Wert weniger Secunden. — Und sein Gewissen? Das Gewissen eines Negers!

Mit Lebensgefahr hatte ich mich nach Five-Points hineingewagt, hatte alle Ecken und Winkel durchsucht, war so glücklich gewesen, den rechten Mann zu treffen, und hatte das Feld räumen müssen.

Wie aber konnte ich wissen, daß ich ihn in in der verrufenen Schänke treffen würde? — Ach, ein Detektiv kennt diese übel berückigten Stätten und kann ihre Stammgäste an den Fingern herzählen! Forster war kein strenger Herr — schon manche liebe Nacht hatte ich Sam in diesem verrufenen Hause getroffen — das Negerblut forderte sein Recht!

Jetzt handelte es sich darum, des Negers habhaft zu werden und ihn zum Geständniß zu bringen, denn Beweise für seine Schuld hatte ich nicht.

Die Sache schien mir sonnenklar zu sein — es galt jetzt nur, einen Plan zu entwerfen, der zum Ziele führen konnte, Schritt für Schritt vorrücken, bis jeder Zweifel ausgeschlossen war, bis ich handgreifliche Wahrheit vor mir hatte, um mich dann wie der Habicht auf meine Beute zu stürzen. Und dies alles mußte bald geschehen,

in einem bestimmten Zeitraum; eine Woche war ja die bestimmte Frist, über die ich zu verfügen hatte.

Anny Forster und Benjamin Hood hatten in der ersten Zeit nach ihrer Vermählung ein völlig zurückgezogenes Leben geführt, sie schienen ihr Glück in aller Stille genießen zu wollen. Als einige Monate verflossen waren, zeigten sie sich wieder in der sogenannten „Welt“. Anny schien mit gleicher Lust an allen Vergnügungen theilzunehmen wie früher. Der einzige Unterschied war, daß die Königin der eleganten Salons nicht mehr Anny Forster, sondern Anny Hood hieß.

In diesem Augenblick stieg ein Gedanke in meiner Seele auf. Eine Frau, welche ihren Mann verläßt, der sie liebt und dem sie aus freien Stücken ihre Hand gegeben, hat in meinen Augen keinen Anspruch auf Achtung und Vertrauen.

Sollte sie etwa ihre Hand mit im Spiel haben?

Aber der Grund? die Ursache?

Etwas Klarheit würde ich wohl auf jeden Fall bei den Besuchen erhalten, die ich heute bei Anny Hood und Archibald Forster abstatte mußte — und wenn es mir gelang, Licht in die dunkle Sache zu bringen, welche Entdeckungen würde ich da machen! Häufig hatten sich in der New-Yorker feinen Welt geheimnißvolle Ereignisse

zugetragen. Aber dieser Mord war doch etwas so entsetzliches, daß mir davor graute, daran zu rühren.

Die Uhr schlug zehn. Es war Zeit, sich zum Ehe zu begeben, und über den Verlauf der letzten Nacht Bericht abzuwarten. Er erwartete mich sicher voll Ungeduld. Und möglicherweise hatte auch er etwas zu melden.

Vielleicht mußte ich auch ein wachsameres Auge auf den Adjutanten haben. Der junge Mann hatte mir niemals so recht gefallen; er war so hitzig, so unbesonnen. Aber die Jugend will sich nun einmal austoben.

5. Kapitel.

Ich betrat das Vorzimmer, in welchem sich der Adjutant aufzuhalten pflegte. Heute war der junge Mann jedoch nicht wie gewöhnlich auf seinem Posten. Ein anderer Sicherheitsbeamter kam mir entgegen. Ich beruhigte mich bei dem Gedanken, daß Morrison wahrscheinlich für den Augenblick fortgeschickt sei.

Sie werden erwartet, Mr. Moore. Der Chef hat bereits zwanzig Mal nach Ihnen gefragt.

Ich trat ein.

Der Chef saß an seinem Schreibtisch. Vor ihm lagen die Morgenblätter. Seine Stirn

hellen Flammen konnte nur von heftigen Winden herbeigeeilten es nicht möglich, halt zu thun. ere Gehöfte w im ganzen 30 Mobilar und

Sa

— Aus dem Rath der Antrathortan von der hude Abstand a prägung von Si werden, die han leicht mit ander den könnten. I ertheilten Besche nicht statt gegeben fünfmarkstücke v bezirken, zu Lohn bei gewöhnlicher Thalerhuden zu

Delde, 2 Blitzen und Don Ort heute Nachm heftiges Hagelwe nuten die ganze Stadt und Kiro der verwüsten radazu trostloser, kosselstrauch ist i großen Schloßen Decke. Eine Ho noch erholen könn

Röln, 23. ein schweres Gew und Umgegend ni die Größe von A and Umgegend h Aus den Ortscha große Entschädbe des Austretens d

Eustirchen, mittags ging hi Hagelschlag niede 1/3 Uhr ab ein Regen.

Düren, 22 hier ein Wolkenb ntebergangen u

war gefurcht, sein eine Hand zitterte alles Zeichen, die Horn schließen lie Ich verneigte Er blidte ein auf und nickte u keltüre fort. Ich war auf gewesen.

Er hatte mich und jetzt, wo ich

Ich stand re vor Wuth. uf, Platz zu nehe Endlich legte thob sich.

Ein schmerzlic auf seinem Antli id mit ihm hal voller Stimme zu den Groß.

(E

die Nähe elektrischer
er elektrische Strom
wirkt.

Nachrichten.

Schwurgerichtssitzung
lage gegen den Wein-
ontag Volontär Becker
ot, zur Verhandlung,
ausgeschlossen war.
der eine Strafe von
efängnis.

heimathlichen Provinz
ische Landwirtschafts-
e berechneten Besuch
raf hier der Herr
ontag Morgen einer
nktion bei, besuchte
Versuchssituation, die
halle und die Land-
sfalen. Der Herr
iesen Behörden und
erung unserer Land-
tliche Interesse. Auf
erten ihn besonders
narten unserer Pro-
Schädlichkeit indus-
n und für die Fisch-
gung der Schmutz-

thun haben die hie-
fortwährend gehen
eich ein Zeichen für
uthätigkeit. Dem-
ntfabrik, welche von
astlich erbaut wurde,

Bei der Aufstellung
e von den betreffen-
aupt vergessen. Als
stadt bei Ausübung
Beispiel vorangehen
eben wollte, stellte
Der Bürgermeister
nieder weggehen.
e Familie hatte
e 20 000 Mark ge-
ur Hebestelle ging
somit wurde die
eizert.

er wurde in Groß-
Sonntag Mittag
vorerufen. Kinder
ter der Scheune des
Brand und flohen.
ganze Grundstück in

rd war doch etwas
or graute, daran zu

Es war Zeit, sich
er den Verlauf der
ten. Er erwartete
Und möglicherweise

ein wachsaues Auge
Der junge Mann
esfallen; er war so
die Jugend will

er, in welchem sich
e. Heute war der
gewöhnlich auf sei-
Sicherheitsbeamte
thigte mich bei dem
rscheinlich für den

Mr. Moore. Der
Ral nach Ihnen ge-

Schreibstisch. Vor
ter. Seine Stirn

hellen Flammen. Von dem großen Viehbestande
konnte nur wenig gerettet werden. Infolge des
heftigen Windes entstand Flugfeuer; den zahlreich
herbeigeeilten Spritzen und Löschmannschaften war
es nicht möglich, dem Wüten des Elementes Ein-
halt zu thun. Die Kirche, die Schule und meh-
rere Gehöfte wurden ein Raub der Flammen,
im ganzen 30 Gebäude. Gerettet wurde an
Mobilien und Vieh sehr wenig.

Handel und Industrie.

— Aus Handelskreisen war an den Bundes-
rath der Antrag gerichtet worden, es möchte
fortan von der Ausprägung silberner Fünfmärk-
stücke Abstand genommen und dafür die Aus-
prägung von Ein- und Zweimärkstücken verfügt
werden, die handlicher seien und auch nicht so
leicht mit andern Silbermünzen verwechselt wer-
den könnten. In dem vom Reichskanzler hierauf
ertheilten Bescheid heißt es, daß diesem Gesuch
nicht statt gegeben werden könne, weil die silbernen
Fünfmärkstücken vielfach, namentlich in Industrie-
bezirken, zu Lohnzahlungen sehr beliebt seien und
bei gewöhnlicher Aufmerksamkeit wohl nicht mit
Zehalerstücken zu verwechseln seien.

Wetterbericht.

Delfde, 22. Juni. Unter furchtbarem
Blitzen und Donnern entlud sich über unsern
Ort heute Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr ein
heftiges Hagelwetter, das innerhalb weniger Mi-
nuten die ganze Hoffnung unserer Landwirthe in
Stadt und Kirchspiel vernichtete. Der Anblick
der verwüsteten Felder und Gärten ist ein ge-
radezu trostloser, nicht ein Palm, nicht ein Kar-
toffelstrauch ist stehen geblieben. Die haselnuß-
großen Schloßen bilden eine fast 40 mm hohe
Decke. Eine Hoffnung, daß die Feldfrüchte sich
noch erholen könnten, ist wohl ausgeschlossen.

Köln, 23. Juni. Gestern nachmittag ging
ein schweres Gewitter mit Hagelschlag über Köln
und Umgegend nieder. Die Hagelkörner erreichten
die Größe von Taubeneyern. Auch in Aachen
und Umgegend hat das Gewitter sehr gewüthet.
Aus den Ortschaften der Wurm entlang werden
große Ernteschäden infolge des Hagelschlages und
des Austretens des Wurmschlusses gemeldet.

Euskirchen, 22. Juni. Gegen 2 Uhr Nach-
mittags ging hier ein schweres Gewitter mit
Hagelschlag nieder. Dem Gewitter folgte von
1/3 Uhr ab ein halbstündiger wolkenbruchartiger
Regen.

Düren, 22. Juni. Heute Nachmittag ist
hier ein Wolkenbruch mit schwerem Hagelschlag
niedergegangen und hat großen Schaden ange-

war gefurcht, seine Augen blickten finster, und
eine Hand zitterte, als er die Zeitung umwandte,
des Zeichen, die auf Erregung oder heftigen
Jorn schließen ließen.

Ich verneigte mich.

Er blickte einen Augenblick von der Zeitung
auf und nickte mir zu. Dann setzte er seine
Lektüre fort.

Ich war auf einen andern Empfang gefaßt
gewesen.

Er hatte mich ja so ungeduldig erwartet,
und jetzt, wo ich da war, behandelte er mich

Ich stand regungslos da und in mir kochte
es vor Wuth. Er forderte mich nicht einmal
auf, Platz zu nehmen!

Endlich legte der Chef die Zeitung weg und
schob sich.

Ein schmerzlicher, sorgenvoller Ausdruck lag
auf seinem Antlitz, wider Willen mußte ich Mit-
leid mit ihm haben. Und als er mit kummer-
voller Stimme zu sprechen begann, vergaß ich
den Groll.

(Fortsetzung folgt.)

richtet. Verschiedene Straßen und Plätze sind
sukhoch überschwemmt.

Aachen, 22. Juni. Heute Nachmittag
gegen 2 3/4 Uhr ging hier ein heftiges Gewitter
mit starkem Hagelschlag nieder. Der Schaden
auf den Feldern ist zweifellos bedeutend.

Siegburg, 22. Juni. Heute Nachmittag
gegen 3 Uhr ging hier ein schweres Gewitter
mit wolkenbruchartigem Regen und starkem, an-
haltenden Hagelschlag nieder. Es fielen Schloßen
von der Dicke eines Taubeneies.

— Ein großer Theil der Provinz Westpreußen,
sowie der Umgegend von Schneidemühl ist Ende
voriger Woche von scharfen Fröhen heimgesucht
worden. Auf vielen stehenden Gewässern hatte
sich Eis gebildet. Die jungen Kartoffeln, Schnitt-
bohnen, Gurken, Kürbisse, viele Gartenblumen
sind stückweise erfroren. Großen Schaden hat
der Frost in dem Rüdowgelände bei Jastrow
angerichtet. Dem Getreide scheint die Kälte in-
des weniger schädlich gewesen zu sein.

Berlin, 23. Juni. Gestern abend 11
Uhr ging über Berlin ein Wolkenbruch, Gewitter
und Hagel nieder. In einigen Minuten waren
die Straßen überschwemmt, das Wasser drang
in die Häuser ein, die Feuerwehr wurde dreißig-
mal alarmiert, um die Wasserflut zu bekämpfen.
Die Kellerbewohner gerietten mehrfach in Lebens-
gefahr. Der Hagel schlug vielfach Fensterscheiben
ein und der Sturm richtete großen Schaden in
den Baumanlagen an.

Brüssel, 23. Juni. Ein furchtbares Un-
wetter herrschte gestern in Lüttich. Die ganze
Stadt wurde überschwemmt, auf dem Theater-
platz stand das Wasser 40 cm hoch. Mehrere
Arbeiterhäuser sind eingestürzt und im Bezirk
Condorox wurde die ganze Ernte vernichtet.

Buntes.

— Das Lose-Generaldebit Carl Heinze in
Berlin zeigt an, daß der Gewinn von 10 000
Mark der Berliner Pferde-Lotterie auf das Los
Nr. 23 183 (eine komplett bespannte Equipage
mit 4 Pferden im Werthe von 10 000 Mark)
noch nicht abgehoben ist; der glückliche Besitzer
des Loses, das in Berlin gekauft ist, wird er-
sucht, sich zu melden, da er sonst des Gewinnes
verlustig geht.

— Die Skandinavischen Blätter helfen sich
auf eigene Weise, um ihren Lesern die neuesten
Nachrichten vom amerikanischen Kriegsschauplatz
möglichst rasch zu übermitteln, ohne — und da-
rin liegt eben der Hauptzweck — Geld für kost-
spielige Kabel-Telegramme auszugeben. Sobald
nämlich in Sankt, dem deutschen Umschlagshafen
der skandinavischen Kontinentalroute, die Berliner
Morgenblätter mit den letzten Nachtelegrammen
eingetroffen sind, werden sie an Bord d. s. Post-
dampfers von gespannt harrenden Presseleuten
(den Angehörigen eines Konsortiums, das sich
eigens zu diesem löblichen Zweck gebildet hat)
mit blitzender Schnelle empfangen. Während der
Ueberrast wird von diesen Journalisten das
überreichte Material mit kundiger Hand gesichtet,
konzipiert und zusammengeschnitten. Wie im
Fluge vergeht die kurze Spanne Zeit der Ueber-
fahrt, doch sobald die Ankertette am Kai von
Trelleborg herniederrasselt, steht auch schon ein
eifertiger Boote bereit, um das sauber hekto-
graphierte Manuscript dem nächsten Telegraphen-
amt einzuhändigen, damit nach allen Himmelsrich-
tungen, wo es nur skandinavische Zeitungen giebt,
die Kunde von den neuesten Ereignissen auf Ruba
gelangen möge. Die schwedische Depeschentaxe für
Preß Telegramme ist so niedrig und das Publikum
für jede Neuigkeit so dankbar, daß die immerhin
etwas komplizierte Aufgabe der schwimmenden
Redaktion nicht sonderlich viel besagen will.

— Mann: „Marie, was hat dieser Posten
hier unter kirchlichen Ausgaben zu bedeuten? So
viel kann ich nicht für fromme Zwecke ausgeben.“

— Frau: Ach, das ist ja mein neuer Hut, den
ich auf Pfingsten bestellte.“

— Inschrift eines Weinfasses von 1773.
Sechs Hundert Ohmen werd ich allzeit fassen,
Was aber drüber ist, nicht in mich gießen lassen.
O Bester, nimm auch stets in Deinem Beispiel an:
Ein Schelm, der mehr verchluckt, als er vertragen
kann.

Charade.

(dreißigbig.)

Wer Qual und Schmerzen nie empfand,
Wer nie in kummervollen Stunden
Der Sorgen herben Druck empfand,
Der hat die Ersten nicht gekannt.

Wer niemals eine Lanze bricht,
Wer nur in Schuhen stets gekommen,
Gewehre nie zur Hand genommen, —
Der weiß nicht, was die Letzte spricht!

Und wer mit festem Willen sich
Stets vor des ganzen Nacht bewahret,
Der hat der Ersten viel erspartet,
Zu seinem Heile sicherlich.

Auflösung des Rebus in Nr. 68
Jedem ist hiernieden Lust und Leid beschieden.

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Preussische Pfandbrief-Bank. Nach der im
Anseratenteile unserer Zeitung veröffentlichten Be-
samtmachung werden die am 1. Juli cr. fälligen Zins-
scheine der 3 1/2 pCt. Pfandbriefe, Kommunal-Obliga-
tionen und Kleinbahnen-Obligationen bereits vom 15.
Juni ab an der Kasse in Berlin und auswärts bei
sämtlichen Verkaufsstellen kostenlos eingelöst. Den
Verkauf hat die Mehrzahl der deutschen Bankfirmen
übernommen, und können dort Stüde bezogen, sowie
ausführliche Prospekte in Empfang genommen werden.

Münsterischer Anzeiger

Münster i. W.

2 Ausgaben täglich

in größtem Format.

Auflage 19 500 Exemplare.

Bezugspreis:

vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

Inserate 15 Pfg., von außerhalb des
Reg.-Bez. Münster 20 Pfg.
für die Zeile.

Zurückgesetzte Sommer-

Stoffe im Aus- verkauf.	6 Meter Waschstoff zum Kleid	f. M. 1.56 Pf.
	6 Meter soliden Sommerstoff zum Kleid f. M. 1.80 Pf.	
	6 Meter Sommer-Nouveauté zum Kleid f. M. 2.10 Pf.	
	6 Meter Loden, vorz. Qual., dop. br. Kleid f. M. 3.60 Pf.	
Muster auf Ver- langen franco. ins Haus.	Ausserordentliche Gelegenheits- käufe in modernsten Kleider- und Blousenstoffen	
	= zu extra reduzierten Preisen = versenden in einzelnen Metern franco in's Haus	
Modebilder gratis.	Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Versandthaus.	
	Separat-Abtheilung für Herrenst.: Stoff z. ganzen Anzug M. 3.75 Cheviot z. " " " 5.85	

+ Heilung +
 d. d. Naturheilberf. ohne Arznei und
 Verursachung d. schwersten Unterleibs-
 rheum., Mag., Nervenl., Asthma,
 Flechten, Mannesschwäche, veraltete
 Harnröhr. u. hämml. Frauenkrankh.
 Auswärts briefl., absol. sichere Erf.
 Kuranstalt Berlin, Friedrichstr. 10.
Direktor Bruckhoff.
 Bei Anfragen Retourmarke erbet.

**Billigste Bezugsquelle.
 Cigarren-Versandgeschäft**

100 Stück Mt. 2,-
100 " " 2,50
100 " " 3,-
100 " " 3,50
100 " " 4,-
100 " " 4,50
100 " " 5,-

bis zu den feinsten Marken. Proben
 à 100 Stück stehen zu Risten-Preisen
 zur Verfügung. Versandt gegen Nach-
 nahme oder Vorherabsendung der
 Kasse.

Ernst Kunze,
 Berlin S. Prinzenstraße 50.

**Das rühmlichst bekannte, große
 Bettfedern-Lager**

Harry Unna
 in Altona b. Hamburg

versendet gegen Nachnahme
 in garantirt
 tadelloser Ausführung:

Gute neue Bettfedern 50, 60 u.
 80 Pfd. d. Pfd.
 Vorzüglich gute Sorten für 1 M.
 u. 1,25 M.
 Beste Qualität (besond. empfohl.)
 nur 1,60 M.
 Prachtvolle Halbdaunen nur 2
 M. d. Pfd.
 Prima Daunen nur 2,50 M.
 u. 3. M. d. Pfd.
 Große gute Betten (Unterbett,
 Decke u. 2 Kissen) für 15, 20,
 25 u. 30 M.

Umtausch bereitwilligst.
 Agenten überall gesucht.
 Hoteliers und Händler
 Extrapreise.

Tapeten!

Naturreistapeten von 10 Pfg. an
 Goldtapeten 20
 in den schönsten und neuesten Mustern.
 Musterkarten überallhin franco.

Gebrüder Ziegler
 in Lüneburg.

Für Rettung v. Trunksucht.

versend. Anweisung nach 22-jähriger,
 approbierter Methode, zur sofortigen
 radikalen Beseitigung, mit, auch ohne
 Vorwissen, zu vollziehen, keine
 Berufshörung, Briefen sind 50 Pfg.
 in Briefmarken beizufügen. Man adressire:
 "Privat-Anstalt Villa Christ-
 ian bei Säckingen Baden."

Eau de Cologne

in frischer Fällung wieder zu
 haben bei

M. Friedländer.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Die am 1. Juli fälligen Zinsscheine unserer
 3 1/2% Hypotheken-Pfandbriefe, Kommunal-Obligationen
 und Kleinbahn-Obligationen werden bereits vom 15. Juni ab an
 unserer Kasse in Berlin und auswärts an sämtlichen Verkaufsstellen
 unserer Emissionspapiere kostenlos eingelöst.

Berlin, den 10. Juni 1898

Preussische Pfandbrief-Bank.

(428/6 B.)

Zehntel, Viertel, Halbe und Ganze Loose der

Königl. Preussischen Klassenlotterie

hat noch bis zum 4. Juli abzugeben:

Der Königl. Lotterie-Einnehmer
 in Arnberg,

Oberlieutenant a. D. **Sinhuber.**

(641)

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Hofliefer. Sr. Majestät des Kaisers.
 Königl., Grossherzogl., Herzogl., Fürstl. Hofliefer.
 (14 Hoflieferanten-Titel.)

Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt;
 prachtvoller künst-
 lische Ausführung, grösste Dauerhaftigkeit.

Fahnen und Flaggen von echtem Marine-Schiffsflaggentuch.
 Vereins-Abzeichen. — Schärpen. — Fahnenbänder. — Theater-
 Decorationen.
 Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.

Illustr. Familienblatt, bringt eine Fülle des besten unter-
 haltenden Stoffes, Belehrendes aus allen
 Gebieten der Tonkunst. Ausserdem im Jahre
 64 (gr. Oktav-) Seiten
 ausserles. Musikstücken

Neue Musik-Zeitung.

hauptsächlich
 Klavierstücke u.
 Lieder, sowie als Extrabeilage: Dr. Svobodas
 illust. Geschichte d. Musik. Preis 1/4 Jährl. (6 Nr.)
 nur Mk. 1.— Man abonniert bei jed. Buch- u. Musikalhdl. od. Poststelle. Probe-
 Nummern gratis u. franko durch den Verleger Carl Grüniger, Stuttgart.

Teppiche

Grösse ca. 135:200 ctm.	Grösse ca. 170:235 ctm.
Axminster 6 Mk.	Perser Imitation 32 Mk.
Tapestry 13 Mk.	Smyrna Royal 28 Mk.

Steppdecken

aus eigener Fabrik, ca. 160x200 cm. gr., handgenäht per Stück 6 1/2 Mk.

Gardinen

per Meter 13 Pfg., Paar 1,50 Mark.

M. Schneider & Cie.

BERLIN C., Spittelmarkt 11.

Eigene Weberei in Landeshut i. Schl.

Preisliste gratis und franko.



15 Erste Preise.

**Tiefschwarze
 Eisengallus-Tinte,**
 die beste Archiv- und
 Dokumenten-Tinte.

**Farbige
 Tinten u. Tuschen**
 für Aemter.

**Stempelfarben,
 Stempelkissen,
 Klebstoffe.**

Überall erhältlich.

EDUARD BEYER,

Chem. Fabrik,
 Chemnitz, i. Sachsen.
 Görlau, i. Böhmen.
 Berlin, S. Annenstraße 15.

Zweig-Niederlassungen:
 Wien V. Wienstraße 55.
 Prag, Wenzelsplatz 15.
 Budapest, Döbessy-utca 54.

Album

vom Sauerland
 und

Umgegend.

20 Blätter.

■ **Preis 1 Mk.** ■

enthaltend

bunte Ansichten

von

Arnsberg, Meschede, Warstein,
 Brilon, Marsberg, Fredeburg,
 Berleburg, Laasphe, Siegen
 u. s. w.

Zu haben bei

M. Friedländer, Brilon.

C. L. Flemming

Holzwaarenfabrik

Globenstein

Post Rittersgrün, Sachsen.

Radfämme.

Hölzerne Riemenscheiben.

Wagen

bis zu 12

Str. Trglr.,

m. abgeor.

Eisenachsen

und gut

beschlagen.



Haus- u.

Küchen-

geräthe,

Hobel-

bänke,

Rosen-

stübe.

Sportwagen.

Flug- und Heckbauer.

Wachtel-

häuser.

Einsatz-

bauer.



Gesangs-

kasten.

Staar-

kasten.

Muster-Pakete, 9 Stück sortirt, für

Kanarienzüchter, M. 6,— franco.

Man verlange Preisliste

No. 862.

Franko nur M. 3.20.

10 Pfd. Probe-Vorkollt

Golst. Holländer

oder **Limburger**

Genügenderweise 23 Mark ab hier.

Käseverwand Berner, Neumünster i. S.

Käse

**Das älteste und grösste
 Bettfedern-Lager**

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfd.) gute neue

Bettfedern für 60 P. das Pfd.

vorzüglich gute Sorte M. 1,25

prima Halbdaunen nur 1,60 u. 2 M.

reiner Flaum nur M. 2,50 u. 3 M.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unter-
 bett und 2 Kissen) prima Inlettstoff
 auf 8 Beste gefüllt einschläfig 20, 25
 30 u. 40 M. 2schläfig 30, 40, 45 u. 50 M.

Holland. Ein exquisites Kraut!
Tabak. Milde u. fast nikotinfrei
 in 10 Pfd.-Beutel fco. 8 M.
B. Becker in Cöpen a. S.

Nr. 75.

Donnerstag

den 28. Juni.

Erscheint Dienst-
 und kostet in Bril-
 bei den Filial-Exp-
 1 Mt. 25. Pfg. un-
 Pfg. vierteljähr-
 den mit 10 Pfg. d-
 Raum berechnet.
 den bei uns er-
 aufgenommen wer-
 nur 15 Pfg. die 1

Dem

Be

auf den Anz

1. f. Mts.

1898 werde

machen gebet

betreffend Ber

Die von der

bis zum Schlusse

eingelösten Kreis

Feuer vernichtet

Brilon, den

De

Be

betreffend die

u Gunsten des

Der Herr Ob

20. Mai d. Js.

C

Kriminal

"Moore," sa

gewartet. Sehen

auf dem Soja

endlich da sind.

Stunden verflo

aber Sie haben

dacht. Vielleicht

schon begonnen.

Sie über die tra

verfehen einander

Zeit. Er muß

wird sein Name

ist kein gewöhnli

brecher. Wie w

zu finden, die 2

lett nun auch d

glück voll zu ma

sch mich forsch

beisehen —"

"Sprechen S

mein Chef fort

ganzes Vertrauen

über die Sache?